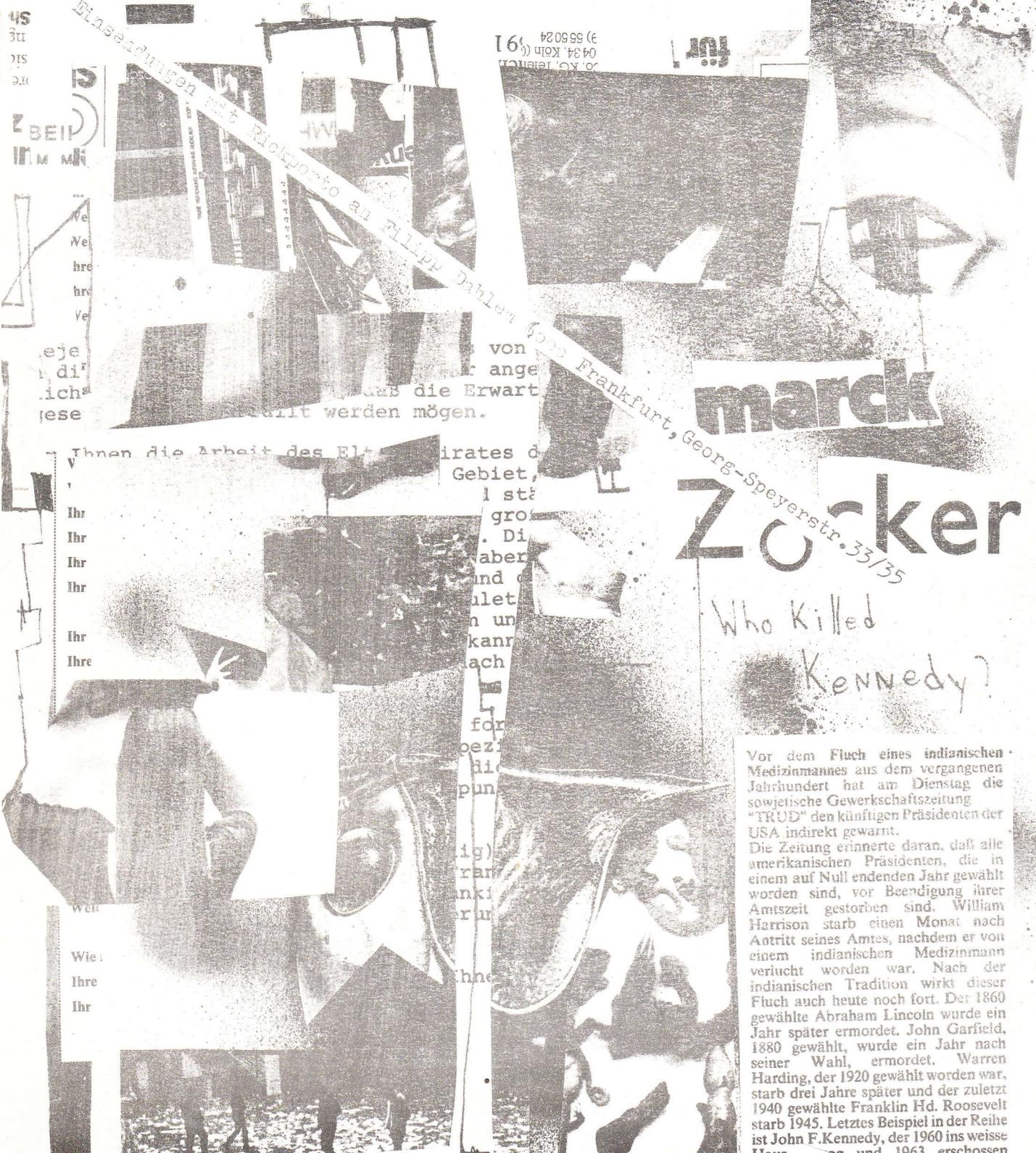


ABSTELLGLEIS

Abstellgleis No 9 .Preis:1,20 DM.Abonnent:10 Nummern:20,00 DM.



marck
Zucker
Who Killed Kennedy?
Georg-Speyerstr.33/35

Vor dem Fluch eines indianischen Medizinmannes aus dem vergangenen Jahrhundert hat am Dienstag die sowjetische Gewerkschaftszeitung "TRUD" den künftigen Präsidenten der USA indirekt gewarnt. Die Zeitung erinnerte daran, dass alle amerikanischen Präsidenten, die in einem auf Null endenden Jahr gewählt worden sind, vor Beendigung ihrer Amtszeit gestorben sind. William Harrison starb einen Monat nach Antritt seines Amtes, nachdem er von einem indianischen Medizinmann verflucht worden war. Nach der indianischen Tradition wirkt dieser Fluch auch heute noch fort. Der 1860 gewählte Abraham Lincoln wurde ein Jahr später ermordet. John Garfield, 1880 gewählt, wurde ein Jahr nach seiner Wahl, ermordet. Warren Harding, der 1920 gewählt worden war, starb drei Jahre später und der zuletzt 1940 gewählte Franklin Hd. Roosevelt starb 1945. Letztes Beispiel in der Reihe ist John F.Kennedy, der 1960 ins weisse Haus zog und 1963 erschossen wurde

A. Borsche (Vorsitzender) J. Schaefer (Schatzmeister)

www.punkfanzines.de

Das ist eine Kritik die ich von den beiden Willkürakt-schreibern die ich auf eine Kritik die ich ihnen geschickt hatte erhielt. Die mit Stift unterstrichenen eingeklammerten Sätze sind Kommentar von mir.

Glühende Worte

Hamburg den 4.10.1980

To. Philipp!

Soll sie das sein, die Alternative zum Willkürakt?
Lieber Philipp,

Ich seh das dann doch nicht ganz so! Du hast das, was viele andere nicht haben: "Du hast einen eigenen Stil zu schreiben. Dabei ist dir allerdings ein entscheidender Fehler passiert, als du dir den Stil AUSGESUCHT hast! Dein Stil ist total GEWOLLT! Genau, das, was du bei anderen kritisierst! Außerdem: ungewollt ist ein Fanzine. Warum du uns mehrere Fanzines schicken "sollst"?, weil wir auch andere Meinungen und auch bessere und sehr viel schlechtere Fanzines akzeptieren! Schick uns mal so (etwa) 3 Stück von deinem ABSTELLGLEIS, damit du nicht auf selbiges kommst (finanziell und publizistisch). Wir bezahlen prompt mit Briefmarken. Die Heftchen gehen direkt, nach dem Eintreffen, zu Unterm Durchschnitt, wo wir beide zeitweilig (aber regelmäßig) arbeiten. Wenn du den vierten Willkür Akt kennen würdest, hättest du sicherlich nicht die einzige negative Kritik zu Willkür Akt 5 geschrieben! Deine Kritik hat uns nämlich ziemlich sprachlos gemacht, weil es die erste und einzige ist! Wenn du unser Blatt für überflüssig hältst, ist das ganz allein dein Problem sein (Eben gerade nicht), wir verlieren dadurch etwa einen Kunden, haben aber durch die Nummer 5 viele neue Kunden gewonnen (Als wenn es darum ginge)! Über Politik wollen/wollten wir wegen der Bundestagswahl (Ich meinte Widerstand) nichts schreiben, außerdem: was willst du denn nun? Damit würden wir doch schon wieder schreiben, was in tausend anderen Blättern steht. Zu deinem Abstellgleis 8: dein Lay-out könnte von unserem vielleicht ein wenig lernen, denn vom vierten weiß ist man total geblendet (Wird gemacht)! Wieso schreibst du nicht irgendetwas auf diese Flächen, wenn du so viel zu sagen hast? Hast du eigentlich bei Nummer 1 angefangen (So ist es) oder ist deine Nummerierung WILLKÜR? Hast du wirklich schon acht Nummern gemacht? (Nochmal Ja)

Grundsätzlich bewerten wir jedes Fanzine erstmal positiv, denn es ist ein aktiver Beitrag für die Welle (Glaub ich nicht, für welche Welle??). Es gibt demnach keine schlechten, sondern nur gute und weniger gute Fanzines. Wenn du die weißen Flächen noch mehr mit Collagen bedecken würdest (zweite, dritte, vierte und letzte Seite sind sehr positiv!), dann könntest eines der sehr guten Fanzines werden, doch dafür kommt es dann noch auf den Inhalt der Collagen an, die Texte (die bei dir recht gut sind) müssen schon etwas hergeben und die Art zu schreiben (zum Beispiel Rechtschreibung) sollte nicht zu chaotisch sein, denn zuviel Arbeit (Entziffern) beim Lesen ermüdet. Soviel für dieses Mal, viele Grüße und pogo-on in the eighties.

SSERE

Sodbrennen

Lars+Thios

PS: Grüße aus einem Betonsilo

Grüße aus der Abwärts-Stadt

Wir gehen noch beide in die Penne, sind 16, bzw 20 years old - und du?



Am 18 Oktober 1979 war die Löwenstraße 36 besetzt worden. Jetzt ein Jahr später fand ein Fest statt. Als ich mit der Straßenbahn nach Offenbach gefahren war und dann nach einem 10 minütigen Fußmarsch in der Löwenstraße ankam war gerade der Strom ausgefallen. Im Keller wo das Konzert stattfinden sollte standen zwischen den Säulen überall Kerzen. Ein Unschuldiger trommelte wie besessen.



Langsam füllte sich dann der Keller, doch der Strom fehlte immer noch. Dann endlich Licht. Godox fangen an zu spielen. Pogo, ein stark herauszuhörender Bass. Die Stimme von dem Sänger klingt ganz gut. Nur wie die Gitarren nicht andauern die Songs von Wildstörung nach was natürlich bescheuert klingt. In der ersten Reihe wird gepoozt. Mehr kann ich zu dieser Gruppe nicht sagen. Als nächstes spielen dann Abgang. Der Schlagzeuger hat sich nach Jahreslangem Kambor mit sich selbst nun endlich die Haare abgeschnitten. Jetzt sieht er mit seiner Lederjake und den vielen Stiefeln die er trägt aus wie ein Hard Core Punk. Der Sänger hat kurzes Haar ist normal gekleidet bis auf seine etwas komisch aussehenden Stiefel. An den Gitarristen kann ich mich gar nicht mehr erinnern. Die Gruppe fängt, nachdem der Sänger vornehmlich versucht hatte was über Mikro zu sagen (Qualität der Gesangs-Anlage) an zu spielen. Der Trommler trübselt derartig auf die Felle ein daß es einem Range um das Schlagzeug wird. Die Gitarre ist schrumpfschrump. Der Sänger sing so ganz erträglich dazu. Das Publikum poost wieder aber richtig begeistert ist keiner. Beider Gruppen Mitglieder gehören so oder so nicht zur Frankfurter Flo-Markt-Szene sondern kommen aus der Gallus (Abgang) beziehungsweise aus der Kiosk-Szene (Godex) Man kann also sagen ihnen fehlt der rechte Einfluß ausserdem sind sie alle auch ein bisschen alt. Nachdem Ab



gang fertig gespielt hatten gabs im ersten Stock noch Front-Theater was recht eindrucksvoll war und auch gut gemacht. Zu bemerken ist noch das kein einziger F.a.M. Punk da war, da die alle seit dem Svantz-Festival Angst vor den Offenbacher-Hausbesetzern haben.

Volkswohl

...alemtiere ... sind ...
 ...dat ...
 ...weiter. Der Gedanke ...
 ...lich ...
 ...wird darüber nachgedacht. in gegensatz dazu stellen ...
 ...Gedichte dar. Sie versuchen nicht die Realität in bezug zu ...
 ...oder ...
 ...Hintergrund wird ...
 ...wird schlicht dargestellt. Heute herrscht eine Stimmung der ...
 ...durch eine allgegenwärtigen ...
 ...essen
 ...putzen ihre Wohnungen mit
 ...hoffen auf sechs richtige. trinken
 ...arbeiten in ...
 ...21 Tage Jahresurlaub in ...
 ...und ...
 ...Unsere historische Aufgabe als Punkts
 ...diese Art von Nicht ...

...gerne als ...
 ...auf den
 ...boden der 1990.
 ...zu zerstören, und durch eine neue Art von Leben zu ersetzen. Dafür
 ...zwei Dinge notwendig: wir müssen als erstes erkennen welche
 ...in diesem Herrschaftssystem hat, ein Bürger zu sein und zweitens
 ...Ideen haben wie ein anderes Leben aussieht. Wenn man einmal sich
 ...bekanntes Fanzine anschaut scheint ihr Anspruch sich ... auf fol-
 ...Dinge zu beschränken: "meine Auflage ist groß, ich wie ich rage aus
 ...heraus, ich habe diesmal zehn Seiten mehr als das
 ...mal!" Es wird nicht einmal mehr darüber nachgedacht wie es jetzt
 ...steht oder wohin es geht, geschweize denn über seine
 ...tägliche Umwelt. Das ist: "Wie sehen die Straßen in denen ich mich
 ...bewege, was esse ich gerne, was für ein Verhältnis habe ich zu meinen
 ...fühle ich mich ihnen gegenüber, unsicher, überlegen, zu wenig beachtet,
 ...kann ich ... es verhindert das mich andauernd Angst
 ...vor der nächsten Arbeit quält. Statt über diese, entscheidend für das
 ...Dasein seienden, Dinge zu schreiben werden Konzertberichte nach
 ...Abgedroschen Mustern Konzertberichte geschrieben die nicht ein-
 ...eingefleischte geduldige Punks interessieren, mit einem allgegenwärtigen
 ...Fun Lay out, geschweize denn irgentjemand anderes. Während in den
 ...Metropolen der Westlichen Welt große Teile der Bevölkerung verfaulen eine
 ...Wanderheit in den Knästen gefoltert wird, und in der dritten Welt die Be-
 ...unter den neo Kolonial Herren des Imperialismus ... verhung-
 ...besprechen sie eine Schalplatte.

HUNDERT JAHRE OPER UND KEIN TAG MEHR

Am 10.10.1980 sollte die alte Oper in Frankfurt zum 100. Jahrestag Jubiläum eröffnet werden. Da sollte also in unserem ach so schönen Frankfurt der Bürger feier, Sternmarsch, Rummel, Begrüßungsrede, Kabaret, Rockkonzerte und Jogging für die öden Bürger. Am Samstag sind dann so 200 Hundert Leute zuerst mal mit dem Marsch der vom Theaterplatz kam mitgegangen und was tüchtig Lärm gemacht. Auch die Polizei war da mit Schild und Schlagstock, lief aber nur glöcklich trübselig nebenher. Dann sprach um 12 Uhr unser OB ~~xxxxx~~ Wallmann oben von der Balustrade herunter. Hatte aber nichts zügen und sprach deshalb auch nur zu den Jungen Leuten da unten. Gab dann über Mikro den Bullen die grad aufmarschierten den Rat sie sollen die jungen Leute da unten ruhig Krawall machen lassen bla bla. Dann als alles schon gelaufen war nahmen die Bullen noch drei Leuten ein Transparent weg auf dem an die drei Toten von Stammheim

erinnert wurde die am 10.10 drei Jahre tot waren. Das war es dann für den Samstag. Aber schon am nächsten Tag ging es bei Udo Lindenberg weiter. Als ich um 3 Uhr am Sonntag ankam standen schon wieder massig Bullen mit Knüppel und Helm am Eingang. Ich kam dann aber kostenlos durch einen Seiteneingang. Drinnen hatten gerade "20+30" Leute die Bühne besetzt und erzählten ein bisschen wie's denn so in Frankfurt mit Kultur aussieht und fragten unsern Udo wie'er den mit seiner Einstellung verbinden könne für die Oper zu spielen. Er sagte dann er sei verschaukelt worden und er fände ja auch gut

wenn die Leute hier diskotierten aber er fände beschissen wenn mit Farbbeuteln geworfen würde, da dabei ihre Instrumente Beschädigt werden könnten. Dann versprach er noch seine Gage einem Jugenthaus zu Verfügung zu stellen. Dann spielte er drei Stunden lang. Die Musik kann ich nur als Opa-Rock bezeichnen. Danach kam nochmal einer auf die Bühne der sagte das jetzt ein Haus besetzt werden sollen. Daraufhin gingen dann so =300 Leute Städteinwärts. Als wir dann an der Bockenheimer 17 waren gingen wir dann rein. ~~Kz~~ Aus den Fenstern wurden Transparente. Im Nu waren natürlich die Bullen dann da mit Wasserwerfern und Kampfausrüstung. Auch einen Riesenlautsprecherwagen hatten sie dabei. Dabei fingen sie dann an: "Hier spricht die Polizei, bitte räumen sie sofort....!" Das konnte man sich alle drei Sekunden anhören. Die Bullen hatten sich jetzt um das Haus herum aufgestellt und uns auf den Bürgersteig zurückgetrennt. Da es versäumt worden war auf der Bockenheimer Barikaden zu errichten und da wir auch keine Helme dabei hatten beschlossen die Leuten die noch im Haus waren, freiwillig rauszukommen. Nachdem sie das getan hatten ~~xxxxxxx~~ zogen wir noch mal ~~X~~ zum Festzelt wobei auf unserem Weg am Hochhaus der ZURICH-Versicherung unzählige ihre Scheiben und ein Bullenwagen dran glauben mussten. Das wars dann auch für diesen Tag, aber heute ist nicht alle Tage, wir kommen wieder keine Frage. Im Sommer wird die Oper ~~eröffnet~~ nochmal ein geweiht!!!!!!

DE R TIA



(26)

Deutschland privat

第34巻第8号 昭和54年11月1日発行(毎月1日発行) 昭和21年9月8日第3種郵便物認可 昭和49年5月0日発行局特

小学館発行株式会社
 〒101 東京都千代田区一ツ橋2-3-1
 電話<小学館編集部>東京03-5392-1111

編集人 村松 政一
 発行人 立川 紀元
 印刷所 凸版印刷株式会社

電話 東京03-230-5732
 購入のお問い合わせ

小学館販売株式会社へ
 書店にご予約ください。
 *学習雑誌は品切れになることがあります。
 *小学館は品切れになります。

小学三年生・11月号

Porno fürs traute Heim: Inga oder die Folgen der Schwedenfilme

„Will die Frau nicht, so will die Magd“

DIE BEI-KOURE LEXTEN Δ STARK

... mit textbeilage ...
 ... records 1.EP ...
 ... mit textbeilage ...
 ... records 1.EP ...
 ... mit textbeilage ...
 ... records 1.EP ...

Zahltag bei Baby Doc Ein Hurrikan hat Teile Haitis verwüstet, hungrige Haitianer

DIE UNERHAGLICHE:
 HEUTE MIT NINA HAGEN!

AUS PLATZGRÜNDEN MÜSSEN
 WIR LEIDEN. DAS FÜR DIESE
 SEITE VORGLIEHENR NINA HAGEN
 POSTER 100-FACHVERKLEINER

99 In der
 Schule sangen
 wir: Nun danket
 alle Gott 99

EVER
 SONNY
 LURCH

PUNK in LIMBURG

An 11. Oktober fand in Limburg an der Lahn ein Punk-Festival statt. Limburg ist ein kleines vor-schlafendes Städtchen irgendwo hinter dem Taunus. Nach einer beschwerlichen Autofahrt kommen wir am Bahnhof an. Das Jugendzentrum liegt direkt gegenüber. Es ist ein verwinkelter Betonklotz, der von aussen durch nichts als ein Zentrum der Jugend zu erkennen ist. Eine Eintrittskarte kostet 3 DM. Auch drinnen erinnert alles außer einigen Wandmalereien, eher an eine Schule als ein Juz. Ein Typ der Weißwein in Flaschen verkaufen will, fliegt raus, weil er eine Konkurrenz zu dem hiesigen Bierverkauf darstelle und muss nun in der Kälte stehen. Ebenso ergeht es einem Fanzine-Verkäufer der etwas unsittsames über den Papst Wojtyla geschrieben hat. Denn dieses Haus sei eine kirchliche Einrichtung, man sei zwar evangelisch, aber... bla. bla. . Irgendwann nach langem Warten fangen dann die Sammler aus Kassel an zu spielen. Die Gruppe ist stinklangweilig, der Sänger hat eine spitze Nase, einen hellbraunen Schal, blond gefärbte-geschnittelte Haare und eine grausam arme Stimme. Er scheint sich aber schon seiner Qualität bewusst und giebt daher eine dumme Bemerkung nach der anderen von sich. Nur die Bonner Punk's können zu diesem Pop poogen. Dann nach 20 Minuten ENDE. Nach einer Pause betreten Wirtschafts-wunder aus Limburg die Bühne.

Sie fangen an. Geile Musik, schnell gespieltes, rhythmisches Schlagzeug, schriller Synthishizer, durchdringende Stimme. Die Texte sind zu verstehen. Der beste aber ist ihr Gittarrist, er ist ständig in Bewegung, ruder mit den Armen rasend in der Luft herum, rennt durch das Publikum und nist auf einmal Leute mit beiden Armen an den Schulter und schüttelt sie kurz. Dabei bewegt er seinen Kopf und schaut ständig wechselnd nach rechts oder nach links! Vom Texter gefällt mir am besten das Lied "So ist es". Das auch fast nur aus der Wiederholung dieser drei Wörter besteht. Nach zwei Zugaben verlassen Wirtschafts-wunder die Bühne. Als nächstes spielen Synthetico, die aus Bonn kommen. Sie sind nur zu zweit. Ein etwas älterer Typ (27) mit strengem Gesicht und klarer Kleidung und ein Mädchen mit Leopardfellhose, blonden Haar und Brille. Sie macht einen sehr getragenen (etwas dümmlichen) Eindruck. Die beiden spielen mit einer Rythmusmaschine. Sie spielt dazu schnelle, KLARE Töne, er singt dazu großstädtmäßig. Das ganze klingt besonders gut

sa peut rapporter gros.
 Karl-Marx Buchhandlung verkauft
 alle Fanzines, K&K Jordanstraße 11, 6800 Frankfurt
 wer hat Lust das Abstellgleis weiter zu verkaufen,
 bitte.

weil es schön schnell ist. Ab zu begleitet ein Bärtiger die Beiden auf einer Heimorgel. In der nächsten Pause gehen unter tosendem Beifall dann einier Flaschen zu Bruch. Als nächstes

spielen die Radierer. DER Gittarrist von Wirtschaftswunder spielt bei ihnen Syntheshizer, was er noch besser kann als Gittarre. Der

Sänger ist ziemlich normal gekleidet, fällt aber durch das Aussehen seiner Augen stark auf. Die Musik ist schneller Beat und wird stark von dem Synthi geprägt. Dier Gesang ist aber so gut, daß die Musik so ziemlich in den Hintergrund gerät. Die Texte sind super. Drogen-Tod, Inzucht, Probleme, Angriff auf's Schraraffenland. Die Punk-version von "Wir lagen vor Madagaskar" spielen sie nicht obwohl es mehrmals gefordert wird. Am besten gefällt mir das Liebeslied. Am Anfang des Liedes singt der Sänger einiere Zeilen wie Enrico Caruso, dann beugt er

seinen Kopf nach vorne und schreit-stöhnt wild, wild und laut in sein Mikrophon. Durch diesen Wechsel, der noch mehrmals erfolgt, bekommt man eine Gänsehaut und es schüttelt einen am ganzen Körper. Danach P.D aus Mainz (Bowie Sound, Avantgardeler) die Bühne. Kenne ich schon, diesmal gefallen sie mir recht gut. Der Sänger klopft

wieder mit Drumsstöcken auf seinem Bass herum dazu Synthishäser und eine quitschende Gitarre. Dass Schlagzeug ist lahm. Alles klingt recht heimlichvoll ferne. Der Saal ist schon halb-

CIRCUIT
 différence
 ENDRE et
 APPRENDRE

dans un milieu bruyant
 Sans tube ni fil, dissimulé entere-
 ment dans le pavillon de l'oreille.
 Le plus petit appareil au
 monde

OHA, 192 bd Haus geleert, xix und vor der Bühne

mit Zeitungsanbieter.

ein Feuer



Montagplan 2.6.77

HÄHNLE